

Abb. 2005-2/123

Henkelbecher mit neu-gotischem Dekor, dunkelblaues Pressglas, H 9,2 - 9,6 cm, D 8,2 / 7,6 cm, Henkel angesetzt, Abriss Sammlung Schaudig, Hersteller unbekannt, Frankreich (?), um 1830 (?), vgl. Henkelbecher Sammlg. Jargsdorf, Abb. 2000-2/254 c



Hans Schaudig, SG

März 2005

Blauer Henkelbecher mit neu-gotischem Dekor, Hersteller unbekannt, um 1830?

Hans Schaudig:

Lieber Herr Geiselberger,

haben Sie eine Vorstellung, woher dieser Becher sein könnte? Ich habe ihn am Sonntag in Pfaffenhofen gesehen und - weil ich den Händler kenne - zur „Prüfung“ mitnehmen können. Ich muss den Becher aber bald zurückgeben oder kaufen.

Das Muster kenne ich nicht. Ich nehme an, dass der Abriss nicht beschliffen, sondern verschmolzen ist. Der Henkel ist händisch angesetzt. Die „Tasse“ hat am Fuß eine Zinn-Montierung, sie steht deshalb ganz schön schief. Ich wollte hier schon zu einem Zinngießer gehen, um den Ring entfernen zu lassen. Die Zinnmontierung könnte sein, um abgesprungene Teile zu verdecken oder vielleicht auch eine Laune. Das Glas ist in keinem guten Zustand. Gleichviel - mag sein, Sie wissen was drüber. Aber was rede ich lange - ich schnüre ein Päckchen und schicke es Ihnen. Sie können das Glas auswerten und dann unterhalten wir uns wieder.

Herzliche Grüße,
Hans Schaudig

SG: Bisher habe ich die Fußbecher und den Henkelbecher mit Neu-Rokoko-Dekor (siehe unten Abb. 2000-2/254 c) auf „Ende des 19. Jhdts.“ eingeschätzt. Die Beschäftigung mit den „Jasmin-Vasen“, deren Hersteller bisher auch unbekannt sind, haben mich allmählich zu der Überzeugung gebracht, dass diese Gläser eher vor der Mitte des 19. Jhdts. entstanden sein müssen. Dass sie aus dem Raum Frankreich - Belgien kommen war schon wegen der Fundstellen - sowieso sicher. Diese „Jasmin-Vasen“, die Fußbecher meiner Sammlung, und

die Henkelbecher, Sammlung Schaudig und Sammlung Jargsdorf haben nicht nur die meist blaue Farbe gemeinsam, sondern auch Besonderheiten der Herstellung.

Abb. 2005-2/124

Henkelbecher mit neu-gotischem Dekor
dunkelblaues Pressglas
H 9,2 - 9,6 cm, D Rand 8,2 cm, D Montierung 7,6 cm
Henkel angesetzt, Abriss, 4 Formnähte, Rand feuer-polier
Sammlung Schaudig
Hersteller unbekannt, Frankreich (?), um 1830 (?)
vgl. Henkelbecher Sammlung Jargsdorf, Abb. 2000-2/254 c



Abb. 2005-2/125
 Henkelbecher mit neu-gotischem Dekor
 dunkelblaues Pressglas
 H 9,2 - 9,6 cm, D Rand 8,2 cm, D Montierung 7,6 cm
 Henkel angesetzt, Abriss roh oder leicht verschmolzen
 Sammlung Schaudig
 Hersteller unbekannt, Frankreich (?), um 1830 (?)
 vgl. Henkelbecher Sammlung Jargsdorf, Abb. 2000-2/254 c



Die Vasen sind sicher in (Metall-)formen form- oder press-geblasen und danach am Rand stark aufgetrieben worden. Die Fuß- und Henkelbecher wurden in Metallformen mit Stempeln gepresst. Bei den Fußbechern wurden die Füße - und zwar 3 unterschiedliche! - an die Kupa schief angesetzt. Alle Gläser weisen kleinere und größere Fehler auf, sie stehen nicht nur schief, sondern sie haben auch schiefe Ränder. Das feine Sablée ist beim Pressen durch Falten überlagert oder beim Feuerpolieren verschwommen. Alle Gläser haben einen Abriss, der nicht ausgeschliffen wurde, sondern so roh belassen wurde, wie er gerade zustande kam. Die opake bzw. transparente blaue Farbe ist nicht einheitlich, manchmal hat sie Schlieren. Das Blau ist mit Kupfersalzen, nicht mit Kobaltsalzen erzeugt worden.

Bei der Perfektion und Qualität, die von den französischen Kristallglaswerken Baccarat und St. Louis schon

um 1830 vorgegeben wurde, war es sicher nicht möglich, Gläser mit solchen Herstellungsfehlern zu verkaufen - höchstens auf dem Jahrmarkt. Sie machen von der Farbe und von der Herstellung den Eindruck, als wären sie als Versuchsstücke hergestellt worden.

Abb. 2005-2/126
 Henkelbecher mit neu-gotischem Dekor
 dunkelblaues Pressglas
 H 9,2 - 9,6 cm, D Rand 8,2 cm, D Montierung 7,6 cm
 Henkel angesetzt, Abriss
 Sammlung Schaudig
 Hersteller unbekannt, Frankreich (?), um 1830 (?)
 vgl. Henkelbecher Sammlung Jargsdorf, Abb. 2000-2/254 c



Abb. 2000-2/254 c
 Henkelbecher mit Neu-Rokoko-Dekor, dunkel-blaues Glas
 das Muster am Fußring wird bei 2 Fußbechern auf der Unterseite des Fußes verwendet
 aus Glass Collector's Digest, Ausg. 08-05, S. 36
 Sammlung Sybille Jargsdorf
 Hersteller unbekannt, PK 2000-2: „vermutl. Ende 19. Jhdt.“



Auf der Suche nach den Herstellern habe ich in Frankreich das schmale Buch von Edith Mannoni, Opalines, Paris 1974, erworben und den Text übersetzt. Dabei ist

mir etwas aufgefallen, was ich bisher nicht bedacht hatte: Ziemlich gleichzeitig mit - wenn nicht sogar ein paar Jahre vor den böhmischen Glashütten hatten französische Kristallglashütten begonnen, das um 1780 von M. de Beaufort in St. Louis entwickelte blanke Kristallglas auch farbig herzustellen. Die frühesten Gläser sollen nach Mannoni bereits um 1800 entstanden sein.

Die Glashütten in Böhmen hatten ja nach dem Fall von Napoléon I. und dem Ende der „Kontinentalsperre“ ab 1812 versucht, gegen die englischen reich geschliffenen, farblosen Bleikristallgläser auf dem Weltmarkt mit kräftig farbigen Gläsern zu konkurrieren. Opak-schwarzes und rotes Hyalith wurde von Buquoy um 1820 entwickelt. Nach Neuwirth, Farbenglas II, Wien 1998, wurden Gläser mit weiteren neu-artigen Farben auf den Ausstellungen in Prag, Wien, Graz und Klagenfurt von 1828 bis 1845 gezeigt und von französischen Fachleuten stark beachtet. Diese farbigen, böhmischen Gläser hatten keinen Bleizusatz.

Die französischen farbigen Gläser waren aber zunächst immer aus Kristallglas mit hohem Bleizusatz gemacht worden. Die Farben waren nicht so kräftig wie die böhmischen Farben, sondern sehr hell und fein - daraus entstand ja gerade der Name „Cristal d'opale“ oder eben „Opalines“. Um 1840 bemühten sich die Kristallglashütten in Frankreich, böhmische Farben zu übernehmen (siehe Auszug Mannoni u. PK 2000-2, SG, Zur Übernahme böhmischer Glasfarben in Frankreich). Das hat mich schon immer gewundert! Jetzt ist klar, die Glashütten wollten auf den Bleizusatz verzichten und kräftige Farben einführen. Aus dieser Tendenz entstanden schließlich auch die Pressgläser mit opaken Farben in Vallérysthal und anderswo. Das neu entwickelte farbige Glas wurde als „Demi-Cristal“ verkauft [Vincendeau 1998, S. 32].

Gerade auch kräftige Blautöne waren beim „Cristal d'opale“ anfangs technisch noch nicht möglich oder von der Mode nicht gewünscht worden. Ab 1840 wurde aber in Frankreich sicher einige Zeit herum experimentiert, bis man klare kräftige Farben wie in Böhmen erreichte. Danach musste wahrscheinlich wieder experimentiert werden, um die noch neuartigen Glasmassen auch in Formen blasen oder pressen zu können.

Die beiden Henkelbecher Jargsdorf und Schaudig zeigen deutlich, dass bei solchen Gläsern - wie bei den „Jasmin-Vasen“ - noch nachträglich die Ränder trompetenförmig etwas aufgetrieben und feuerpoliert wurden. Die Henkel wurden in traditioneller Art händisch ange-setzt und zwar von oben nach unten, beim Becher Schaudig auch extrem schief! Dazu und zum Feuerpolieren musste man das gepresste oder form-geblasene Glas noch einmal von der Unterseite mit einem Heft-eisen halten können. Der Abriss, der dabei entstand, wurde beim Henkelbecher Schaudig und bei den Fußbechern und „Jasmin-Vasen“ Sammlung Geiselberger nicht ausgeschliffen. Weil man die Technik des Pressens und Form-blasens noch nicht ausreichend beherrschte, wurden die Gläser auch schief, was nachträglich nicht zu korrigieren war. Der Boden beim Henkelbecher Schaudig ist ungewöhnlich dick: die Wandung ist etwa 2-3 mm stark, der Boden ist 8-10 mm stark. (Die Zinn-Montierung stammt sicher vom Vorbesitzer, der den Henkelbecher benutzen und dazu eine stand-feste Unterfläche herstellen wollte, weil der Becher extrem gewackelt haben muss.)

Die Cristallerie de St. Louis übernahm 1830 das Pressen von Glas in Formen aus Amerika [Vincendeau 1998, S. 152].

Als ich den Henkelbecher Schaudig zuerst sah, fiel mir auch das Motiv über dem Bodenring auf: unter drei wagrechten Stegen gibt es - orientiert an den 4 Formnähten - 8 x 3 kurze, senkrechte Stege und dazwischen liegende Ovale. Dieses Motiv glaubte ich irgendwo schon gesehen zu haben. Mittlerweile ist klar, dass dieses Motiv sehr ähnlich beim Henkelbecher Jargsdorf auftaucht: statt der Ovale gibt es hier jeweils 3 schmale Blätter. Dieses Motiv taucht wieder abgewandelt auf der Unterseite bei 2 von 4 Fußbechern auf. Die beiden Henkelbecher und die 4 Fußbecher mit Neu-Rokoko-Dekor bzw. mit Neu-Gotik-Dekor (Sammlung Roese) sind also eng miteinander verwandt. Und sie sind mindestens technisch - was Herstellungsweise und Glasfarben betrifft - mit den „Jasmin-Vasen“ verwandt.

Der Hersteller der Fußbecher und Henkelbecher wird seit 1986 gesucht, seit Christiane Sellner, Ausstellungskatalog „Glas in der Vervielfältigung“, Theuern 1986. Wie schon viele andere Hersteller wird auch dieser noch von der Pressglas-Korrespondenz gefunden werden!

Siehe auch:

- PK 1999-4 SG, Eine Deckel-Vase mit Neu-Rokoko-Dekor; Ein weiteres Glas im Stil des Neu-Rokoko**
 - PK 2000-2 SG, Ein weiterer Becher mit Neu-Rokoko-Dekor; Nachtrag zu PK 1999-4 u. PK 1999-5**
 - PK 2004-3 SG, Ein weiterer Fußbecher und ein Eierbecher mit Neu-Rokoko-Dekor; Nachtrag zu PK 1999-4 und PK 2000-2**
 - PK 2004-4 SG, Drei Fußbecher mit Neu-Rokoko-Dekor, ein Fußbecher mit Neu-Gotik-Dekor; Nachtrag zu PK 1999-4, PK 2000-2 und PK 2004-3**
-
- PK 1998-2 SG, Ein neues Buch über Opalin-Glas; Christine Vincendeau, Les Opalines, Paris 1998**
 - PK 1998-2 Vincendeau, Die "Pumpe Robinet"; Auszug aus Vincendeau, Les Opalines**
 - PK 1998-2 SG, Nachtrag: Holz / Metall und als Material der Pressformen für Glas**
 - PK 1999-5 SG, Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche; Auszug aus Neuwirth, Farbenglas, Band 1 u. 2**
 - PK 1999-6 Mucha, Mechanisierung, Kristall im französischen Stil, Moulés en Plein; Abdruck aus Glass Club Bulletin 126**

- PK 2000-1 SG, Mucha, aus Franz Fischer, Die Kunst der Glasmasse-Verarbeitung, Wien 1892; Nachtrag zu PK 1999-6
- PK 2000-2 SG, Anna-Gelb und Eleonoren-Grün, Uran-gefärbtes Pressglas
- PK 2000-2 Brožová, Farbgläser (Uranglas)
- PK 2000-2 SG, Zur Übernahme böhmischer Glasfarben in Frankreich
- PK 2001-3 SG, Ansatz-Marken des Heftesens bei gepresstem und geblasenem Glas
- PK 2002-1 Spiegl, Böhmischer Glasschliff in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter englisch-irischem Einfluss
- PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2002-5 Haanstra, Zu Pressgläsern mit neugotischen Motiven, Mitte 19. Jhd.
- PK 2003-4 Chiarenza, SG, Eine Vase „diamants et feuilles“ von Baccarat Sammlung Chiarenza Ähnliche Vasen in den Sammlungen Fehr, Haanstra, Lenek und Zeh
- PK 2003-4 SG, „Tres jolie et rare vase en opaline de foire de opalescent“ Form geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss
- PK 2004-4 SG, Form geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss von Louis Zoude & Cie, Namur, Belgien, 1830 - 1870, und zwei ähnliche Vasen
- PK 2004-4 Christoph, SG, Form-geblasene Vasen mit Napoleon III. als Reiter und mit Mäander
- PK 2004-4 Christoph, SG, Eine neue Website „Opaline de foire ...“ in Frankreich!
- PK 2004-4 Anhang-09, SG, Abriss zur Geschichte der Glashütten Vonêche, Namur, Val-Saint-Lambert, Maastricht und Leerdam sowie Stolberg b. Aachen (ergänzt 2004-09)
- PK 2005-1 SG, Aimé Gabriel d'Artigues, Vonêche à Baccarat, und Sébastien Zoude, Namur
- PK 2005-1 SG, Interessante Pressgläser und Gläser aus belgischen Glaswerken des 19. Jhdts.
- PK 2005-1 SG; Form-geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss, Neu-Rokoko-Dekor Klokformige jasmijnvaas, blauw gemouleerd opaalglas, Zoude, Namur, um 1860 Vaas voor jasmijnen, Vonêche, um 1830, und Val St. Lambert, 1830-1850
- PK 2005-2 Mannoni, Opalines; Auszug aus Edith Mannoni, Opalines, Paris 1974
- PK 2005-2 Neuwirth, Blaues Glas; Auszug aus Waltraud Neuwirth, Farbenglas II, Wien 1998

Abb. 2000-2/254 c

Henkelbecher mit Neu-Rokoko-Dekor, dunkel-blaues Glas
das Muster über dem Fußring wird bei verwandten Fußbechern auf der Unterseite des Fußes verwendet
aus Glass Collector's Digest, Ausg. 08-05, S. 36, Sammlung Sybille Jargsdorf, Hersteller unbekannt, vermutl. Ende 19. Jhd.



Abb. 2004-3/213 u. Abb. 1999-4/208 a / b; Abb. 2004-3/216 u. Abb. 1999-4/208 a / b
3 Fußbecher mit rokok-artigem Dekor auf gekörntem Grund (sablée), 4-facher Rapport, 4 Formnähte
sehr unvollkommene Ausführung, Stiele teilweise stark verdreht, teilw. am Boden Abrisse von Heftesens, Rand feuer-polirt
kobalt-blaues, farbloses und dunkel-blaues (fast schwarzes, im Boden gelbe Farbschlieren) Glas
H₁ 12,0 cm, D₁ 6,9 cm, H₂ 11,7 cm, D₂ 6,4 cm, H₃ 12,2-12,5 cm, D₃ 6,5-6,6 cm, die Fußplatten sind nicht identisch!
Sammlung Geiselberger, PG-208
vgl. Sellner 1986, S. 70/77, Abb. 161, „Becher mit Fuß, rokok-artiger Dekor auf gekörntem Grund (sablée), sehr unvollkommene Ausführung, am Boden Abriss vom Heftesens, kobalt-blaues Glas, H 12,3 cm, Hersteller unbekannt, vermutlich ein sehr frühes Exemplar: um 1840-1850, wohl böhmisch-österreichisch, auch als flaschen-braunes Glas bekannt, Leihgabe Privatsammlung Wien“
vgl. Sammlung Reidel 1988, S. 113, 3. Reihe, 2. Glas, flaschen-braunes Glas
vgl. Sammlung Jargsdorf, Glass Collector's Digest, Ausg. 08-05, S. 36, blauer Henkelbecher mit gleichem Dekor
vgl. Sammlung Schaudig, blauer Henkelbecher mit ähnlichem Dekor, Abb. 2005-2/123
PK 2000-2 und 2004-3: SG: Hersteller unbekannt, vermutlich Ende 19. Jhd., eher Frankreich als Österreich-Böhmen